

■ Palliative Care – Leitfaden zum Umgang mit psychosozialen und spirituellen Bedürfnissen in der Spitex

Ziele:

- Verständnis schaffen für psychosoziale und spirituelle Bedürfnisse von Patienten und ihren Angehörigen
- Möglichkeiten für den Umgang damit aufzeigen
- Pflegeassessment mit Patient/Angehörigen erheben. Darin enthalten sind:
 - Ist-Zustand des Patienten (körperlich, psychisch, sozial, spirituell)
 - Ressourcen von Patient und seinem sozialen Netz
 - Defizite
 - Erwartungen an die Pflege
 - Vorlieben und Gewohnheiten

Pflegediagnosen aufgrund des Assessments erstellen und Pflege anhand Pflegediagnosen planen.

Häufige Pflegediagnosen in der Palliative Care

Chronische Sorge, Vorwegnehmen des Trauerns, erschwertes Trauern, Gefahr der Machtlosigkeit, Hoffnungslosigkeit, Gefahr einer existenziellen Verzweiflung, unwirksames Verleugnen, Todesangst, Bereitschaft für ein verbessertes spirituelles Wohlbefinden.

Unterstützende Angebote

- Gemeindepfarrer/Seelsorger
- Ressourcen der Familie/Angehörigen nutzen
- Freiwillige (beocare, Entlastungsdienste; siehe Liste Angebote im Anhang)
- Informationsbroschüren
- Runder Tisch mit Hausarzt und Bezugspersonen
- Trauerbegleiterin
Elisabeth Frutiger-Zurbuchen, Praxis im ANANDA, Seestrasse 1, Unterseen, 033 822 28 69; 079 235 34 65
- Bei finanziellen Angelegenheiten die proSenectute oder den Sozialdienst beziehen
- Ambulanter psychiatrischer Dienst **fmi**

Beachte

Die Pflegenden muss sich bewusst auf die Situation einlassen können. Die Pflegenden sollte schon früh offen und ehrlich mit Patient/Angehörigen über die schwierige Situation sprechen.

Sie sollte aber auch Sorge tragen zur eigenen Psychohygiene. Der Austausch mit Kolleginnen kann entlasten.

Dieses Dokument wurde adaptiert an die Empfehlungen des KSSG